

u.
st,
ein
—
ege
lli-
ob-
—
zu
2.
—
rj-
—
u.
4
5
5
10
2
11
11
2
5
u.
u.
6

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 99. Freitag, den 9. April 1830.

Das Oratorium Samson, heute in der Paulinerkirche.

Am Palmsonntag fand zum ersten Mal in Leipzig eine Aufführung des Samson von Händel statt, und Alle, die zugegen waren, werden sich lange nicht eines so imposanten Eindrucks erinnern, als der war, den dies Oratorium hervorbrachte. In der That ist aber jede Person darin auch von dem Dichter schon so ganz dramatisch hingestellt, daß der Geist des großen Komponisten gewiß um so freier walten und um so leichter das wahre Seitenstück zu seinem Messias liefern konnte. Im ganzen Werke strahlt Händels Genie hindurch und Bogen sind über jede einzelne Nummer zu schreiben. Denn wie klagt so männlich stark der riesige Samson über sein Geschick; wie tröstet ihn die Freundin Michah und der Freund Minoah; wie sieht die Gattin Dalila um Vergebung — um neue Liebe; mit welcher Kraft und Frische ertönen die Ehre der Israeliten! — Aber einer Aufführung beizuwohnen, reicht in der That nicht hin, alle die Schönheiten und tiefen Sänge dieser Schöpfung zu ergründen, und daher herzlichen Dank dem Musikdirektor

Polenz, der jeder billigen Aufforderung gern entgegenkommt, und heute halb 4 Uhr eine Wiederholung des Samson in der Paulinerkirche veranstaltet. Die Besetzung ist, wie wir hören, im Ganzen dieselbe, wie am Palmsonntage, und so ist es denn den Freunden der Tonkunst möglich gemacht, sich mit dem Werk durch diese zweite Aufführung ganz genau bekannt zu machen und zu erkennen, daß nicht allein in den Ehrenten Handels Geist sich in seiner GröÙe darthut, sondern ebensfalls und fast noch mehr in den Arien glänzt, z. B. die rührende Arie des Samson: „Nacht ist's umher, nicht Sonn', nicht Mond,“ — oder das innige Gebet der Michah: „O hör' mein Fleh'n, allmächt'ger Gott“ — bei diesen Liedern denkt man sicher nicht an das Alter ihrer Entstehung, denn diese bleiben immer neu *).

*) Samson war das erste Oratorium, das Händel 1742 in London auführte, und der Beifall war gleich so allgemein, daß einzelne Gesänge im ganzen Lande in Umlauf kamen. Es erhielt sich in größerer Gunst, als irgend eines seiner übrigen, den Messias ausgenommen.

Victoria's *) Abenteuer.

Victoria gehört zu den ausgezeichnetsten Führern, welche die Sache der Freiheit in Südamerika, und namentlich in Mexiko, gegen die Spanier vertheidigt haben. Der Mann hat Abenteuer überstanden, die man kaum für möglich halten sollte; er hat Entbehrungen geduldet, welche fast außer der Kraft der menschlichen Natur liegen. Mit einer handvoll Leute hatte er den Paß nach Veracruz 1815 wohl sechs Monate besetzt gehalten, welcher den Spaniern, wegen der Verbindung mit Europa, unumgänglich nothwendig war. Endlich kam Don Fernando Miyares mit 2000 Mann aus Spanien an, eine Postenkette zu errichten, welche die Insurgenten im Zaume halten sollte. Noch 1000 später gelandete vereinigte sich mit den Truppen des Miyares, und von da an ward nun gegen Victoria unablässig Jagd gemacht, nachdem ihm umsonst ein „Indulto“ angeboten worden war. Alle Kräfte Victoria's liefen endlich theils davon, theils erlagen sie in den vielen hitzigen Kämpfen, und Victoria warf sich nun in die Gebirge von Veracruz. Anfangs versorgten ihn die Indianer, die ihn alle kannten und schätzten, mit Lebensmitteln, aber die Spanier fürchteten ihn dermaßen, daß tausend Mann im eigentlichen Sinne gegen ihn ein Treibjagen anstellten. Ein jedes Dorf, wo er gewesen war, aus dem er Lebensmittel erhalten hatte, wurde ohne Schonung niedergebrannt. Alles floh, wo er sich nur sehen ließ. So irrte er sechs Monate lang, wie ein gehetzter Hirsch, herum, und oft kamen

*) Bekannter Waffengefährte Starbide's. Er stürzte 1821 mit ihm die spanische Herrschaft in Mexiko. Gewöhnlich schreibt man ihn Victoria Guadeloupe.

ihm die Verfolger so nahe, daß er jeden der Fläche vernahm, womit sie ihn, aber auch ihre Treiber verwünschten. Einmal entkam er ihnen nur, weil er durch einen Fluß schwamm, wo ihn Niemand nachzusehen wagte. Ein andermal stak er im Dickicht, in Gebüsch, wovon die dortigen Waldungen so überreich sind. Um den Dicksüßig nur zufrieden zu stellen, behaupteten am Ende seine Verfolger, seinen Leichnam gefunden zu haben. Ein gerichtliches Protokoll darüber ward in die mexikanische Zeitung eingerückt. Allein darum war sein Schicksal noch nicht besser. Er mußte von den Früchten des Waldes leben, nackend in diesem herumirren und öfters froh seyn, sich an den Sebeinen eines todtten aufgefundenen Pferdes zu sättigen. Die Gewohnheit zu hungern ging so weit, daß er oft drei, vier Tage lang blos von Wasser lebte, ohne große Beschwerden zu fühlen. Drei Jahre lang beinahe kostete er keinen Bissen Brot und sah kein menschliches Wesen. 1821 endlich bekam er Nachricht von dem allgemeinen Aufstande Mexiko's, und zwar auf die allerhöchste Art. 1818 hatten ihn nämlich zwei Indianer, die bis zuletzt bei ihm aushielten, gefragt, und auf deren Treue er bauen konnte, wo sie ihn wohl finden könnten, wenn einmal eine Veränderung statt fände? Er zeigte, statt aller Antwort, auf ein Gebirge in einiger Ferne. „Da würden sie seine Sebeine finden,“ sagte er. Er hatte sich dieses wegen seiner Höhe, weil es ganz steil und ganz mit Wald umgeben war, zum Hauptaufenthaltsort ausgesucht. Kaum war von Starbide das Banner der Freiheit aufgepflanzt, als die Indianer jenes Wortes gedachten. Sechs Wochen lang durchstießen sie den Wald. Endlich nachdem alles Forschen umsonst war, ihr Vorrath ganz zu Ende ging, und sie schon

das Suchen aufgeben wollten, entdeckte ihr scharfes Auge die Spur eines europäischen Fußes, weil diesem das Tragen der Schuhe eine besondere Form giebt. Sie harrten nun noch zwei Tage. Victoria erschien nicht. Da ließen sie vier kleine „Tortillas“ (Maiskuchen) zurück, entschlossen, neue Vorräthe in ihrem Dorfe zu holen, und dann wieder ihr Suchen zu erneuern. Victoria, meinten sie, würde indessen kommen, die Kuchen finden, ahnen, daß sie von Freunden seyen, und ihrer harrten. Und so geschah es auch. Er kam einige Tage nachher an diesen Ort, nachdem er vier Tage gehungert, fast drei Jahre

kein Brod gesehen hatte, und verschlang die köstliche Speise. Wollte ihn ein Feind damit ins Netz locken? Kam sie von Freundes Hand? In jedem Falle beschloß er, auf der Lauer liegen zu bleiben. Da erschien endlich der eine Indianer. Victoria eilte auf ihn zu, war aber so entsetzt, daß der treue Freund vor ihm davon lief, und lange gerufen werden mußte, ehe er seinen alten General erkannte, der nun im Triumphe im ganzen Lande herumgeführt wurde und Tausende zu Iturbide's Fahnen brachte *).

*) Aus: Mexico in 1827 by H. G. Ward. London 2 Vol. 1828.

Redakteur und Verleger D. N. F e s t.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung. Während der, am 14. April d. J. beginnenden Auction des hiesigen Leihhauses, bleiben die Berrichtungen der Sparkasse ausgesetzt.

Die Sparkasse zu Leipzig.

M u s i k a u f f ü h r u n g.

Um der Aufforderung der Freunde der höhern Tonkunst zu entsprechen, die seit einigen Jahren unter Vergünstigung hoher Universitätsbehörde gewohnte Aufführung am Charfreitage in der Paulinerkirche auch diesmal zu erneuern, bin ich entschlossen, heute Nachmittags halb 4 Uhr, den **Samson**, Oratorium von Händel, zu wählen, ein Werk, das vor wenig Tagen in hiesigem Concerte, so wie an mehreren Orten, als ein großartiges, vorzügliches Meisterwerk mit begeisterter Liebe aufgenommen worden ist. Ausgezeichnete Solosänger, stark besetztes Chor und Orchester werden der Würde des Ganzen angemessen seyn.

Einlaß-Billets zu 12 Gr. in das Schiff der Kirche, und zu 6 Gr. auf die Emporkirchen, so wie Textbücher zu 2 Gr. sind in der Musikbandlung des Hrn. Wilh. Härtel (große Feuerkugel, neuer Neumarkt) zu bekommen.

Um resp. Familien den Eintritt zu erleichtern, zahlt, wer mehr als 2 Billets nimmt, für jedes nur 8 Gr. in das Schiff der Kirche.

Aug. Pohlenz,
Musikdirektor an der Universitätskirche.

Auctionsanzeige. Verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Taschen- und Stuhubren, musikalische Instrumente, Porzellan, Steingut, Kupfer, Zinn, Messing, ein großer Stuhlwagen, Spiegel, Commoden, Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Bettgestelle, Bücher u. sollen in dem gewöhnlichen Auctionsplatze unter dem Gewandhause allhier, Donnerstags, den 15ten April und folgende Tage, früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen baare Bezahlung in guten k. s. Münzforten, verauctionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu haben.

D. August Einert,
als von C. C. und Hochw. Rathe zu Leipzig requirirter Notar.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit dem täglich erscheinenden **Dresdner Anzeiger**, der zwar zunächst ein örtliches Blatt ist, aber auch für die übrigen Gegenden des Landes nicht ohne Interesse seyn dürfte, erscheint seit dem Anfange d. J. wöchentlich eine Beilage unter dem Titel:

„Denkwürdigkeiten für Sachsen“

welche auch allein zu haben ist, und sich die Aufgabe gemacht hat, vaterländische Angelegenheiten mit anständiger Freimüthigkeit zu besprechen, und aus den besten Quellen Beiträge zur Kunde Sachsens in allen Zweigen des gesellschaftlichen, staatsbürgerlichen und gewerblichen Lebens zu liefern. Das jetzt vollendete erste Vierteljahr enthält nicht nur mehrere Aufsätze über die gerade in diesem Augenblicke wichtigen allgemeinen Angelegenheiten des Vaterlandes (besonders den Landtag und die ständischen Verhandlungen), sondern auch schätzbare Nachrichten aus einzelnen Theilen Sachsens. Der **Dresdner Anzeiger** mit den **Denkwürdigkeiten** kostet jährlich 6 Thlr. portofrei durch ganz Sachsen, die **Denkwürdigkeiten** (jährlich 52 Bogen in gr. 4) 1 Thlr. 16 Gr. und in allen Buchhandlungen 2 Thlr. — Die Einrückungsgebühren für den **Anzeiger** werden mit 1 Gr. die Spaltenzeile bezahlt. Zweckmäßige Beiträge für die **Denkwürdigkeiten** können unmittelbar an das **K. S. priv. Adress-Comptoir** in Dresden, oder auch an die **Arnoldische Buchhandlung** in Dresden oder in Leipzig (unfrankirt) eingesendet werden.

Dresden, im April 1830.

K. S. priv. Adress-Comptoir.

Anzeige. Bei **C. H. Reclam** sind folgende zwei sehr ähnliche Portraits in Commission zu haben: 1) **C. G. Plato**, Director der **Rathsfreischule**. 8 Gr. 2) **M. J. C. Dolz**, **Vicedirector** derselben Anstalt. 8 Gr.

Anzeige. Daß ich meine in der **Petersstraße Nr. 33** befindlich gewesene lithographische Anstalt mit Zubehör und ohne irgend einen Vorbehalt meiner Seite, unterm 3. d. M. an Herrn **August Kneifel** käuflich überlassen habe, zeige ich hiermit an und bitte, sich mit ihren gültigen Aufträgen im Fache der Lithographie an Herrn **August Kneifel** gefälligst zu wenden.
Leipzig, den 7. April 1830. **Joh. Friedrich Abel**, Buchhändler.

Anzeige. Daß ich Unterzeichneter von jetzt das **Gasthaus zu Detsch** übernommen habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Indem ich mich meinen geehrten Gönnern und Freunden bestens empfehle, verbinde ich zugleich die Bitte, mich recht zahlreich zu besuchen. Mit dem Erforderlichen gehörig versehen (besonders erwähne ich hierbei mein sehr gutes **Borna'sches Lagerbier**), glaube ich von meiner Seite nichts versäumt zu haben, was den Wünschen der verehrlichen Gäste möglichst entspräche, und hoffe bei pünktlicher und aufmerksamer Bedienung mir das zu schenkende Vertrauen zu erwerben.
J. G. Kabisch.

Anzeige. Von echten **Frankfurter Bratwürsten** hat so eben die letzte Sendung erhalten
A. Ferrari, neuer **Neumarkt Nr. 21.**

Anzeige. Um dem Wunsche meiner geehrten Abnehmer im Innern der Stadt entgegen zu kommen, habe ich zur Bequemlichkeit derselben den Herren
Weinich & Comp., Petersstrasse Nr. 55,
ein sortirtes Lager zum Verkauf übergeben, welche Sorten, mit meinem Fabrikstempel versehen, zu gleichen Preisen verkauft werden.
C. G. Gaudig.

Empfehlung. Zu diesem Feste empfang ich wieder ganz vorzüglich gute trockne, leichte und schwere halb und ganz **Havanna-Cigarros**, welche zu sehr billigen Preisen verkaufe. Noch vor dieser kommenden

Sublimate-Messe empfangen ich einige Sorten Gesundheits-Cigarros. Eine ganz neue Qualität, welche von sehr schönem Ansehen, leicht, dabei von feinem Geschmack und Geruch sind. In Kistchen zu 100, 50 und 25 Stück, bei C. Groß, Grimma'scher Steinweg.

Verkauf. Neue Bastmatten sind zu haben in Nr. 1246, Quergasse, beim Gärtner Schröbler.

Verkauf. Schöne fette Limburger Käse habe ich erhalten.

J. C. Bendorff, Grimma'sche Gasse Nr. 5, im Keller.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz: ein Bäckerschrank mit Glashüre, eine Kommode mit Wäschrant und ein Spieltisch. Das Nähere bei Herrn Jungmann, Hintertergasse, Mehlgart's Hof Nr. 1217, 2 Treppen.

Maschinen-Chocolate, eigene Fabrik.

Folgende Sorten Chocolate, welche ich als echt und preiswürdig empfehle, verkaufe ich im Einzelnen zu beigefügten Preisen, im Ganzen bedeutend billiger.

- Feine Gewürz-Chocolate, das Pfund à 4½, 5, 5½, 6 und 7 Gr.;
- extrafeine Chocolate, mit Vanille, das Pfund à 7, 8, 10, 12, 16 und 20 Gr.;
- Gesundheits-Chocolate, das Pfund à 8 Gr.;
- Suppen-Chocolate, das Pfund à 3 Gr.;
- feinste Cacao-Masse à 6 und 8 Gr.;
- feinstes Cacao-Pulver à 6 Gr.

J. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 874.

Verkauf. Im Eöhr'schen Garten in Leipzig ist ein fünfjähriger Schwanz, ein Männchen, zu verkaufen.

Gotthelf Kühne,

Weinhandlung, Petersstrasse Nr. 34, empfiehlt folgende Weine:

Charlachberger 1825r . . .	à Bout. 16 Gr.	Niersteiner 1825r . . .	10, 12 Gr.
Steinberger do.	— 20 —	Forster Traminer 1825r . . .	10, 12 —
Markebronner do.	— 18 —	Forster	8 —

Französische Weine, rothe und weisse, à Bout. 4 Gr.

Chateau margaux	à Bout. 16 Gr.	Tavel	8, 9 Gr.
Chateau la Fite	— 20 —	St. George	8 —
Medoc St. Julien et Estephe	— 10, 12 —	Burgunder volnay	16 —
Medoc	— 8 —	Assmannshäuser	16 —

Langoiran et St. Gilles à Bout. 6 Gr.

West-Ind. Rum	8, 9 Gr.	Jamaica-Rum	12, 14 Gr.
alter Cognac	16 —	echter Arac de Goa	28 —

18 Bout. auf das Dutzend, in Gebinden wohlfeiler.

Feine Herrenhüte, façon napolitain,

empfehlen

C. Haugt, in Koch's Hofe.

Gebackene Pflaumen,

trockne, süße, große Frucht, der Centner 3½ Thlr., in Partien billiger, verkauft

G. F. Grimmer.

G l ü c k a u f !

Aus der beliebten und glücklichen Haupt-Collection
des Herrn C. C. F. Meyer in Geithayn sind

Leipziger Loose	7ter Classe	—	—	—	Ziehung den 19. April 1830,
Geraer	- 7ter	-	-	-	den 3. Mai,
Dresdner	- 3ter	-	-	-	den 3. Mai,
Gothaer	- 2ter	-	-	-	den 26. April,
Weimarsche	- 1ster	-	-	-	den 19. April,

zu haben bei
C. G. Stehmann,
Ranstädter Steinweg Nr. 1030.

Wasserdichte seidene Hüte auf Filz,

feine Filz-Hüte, neueste Facon, empfiehlt zu ganz billigen Preisen
G. A. Hoffmann; Hutbude: Petersstrassen-Ecke; Wohnung: Johannisgasse Nr. 1271.

Dampf-Chocolate, eigener Fabrik,

in den schon bekannten Sorten, welche jetzt in verbesserter Güte zu billigen Preisen
verkauft werden, als: feine Gewürz, Vanille, Doppel-Vanille, so wie feinste Cacao-
Masse, empfiehlt die Fabrik von
C. G. Gaudig,
Ranstädter Steinweg Nr. 1023.

Anerbieten. Es kann zu Ostern ein ordentliches Dienstmädchen ihr Unterkommen finden.
Zu erfragen bei Hrn. Arnold, in der Ritterstraße Nr. 720.

Gesuch. Ein Handlungsdiener, 26 Jahr alt, welcher von der Wollengarnfabrikation, so wie
vom Colonialwaarenfache Kenntnisse besitzt, und gegenwärtig in letzterem hier conditionirt, wünscht
in einem dieser Geschäftszweige eine Anstellung auf dem Comptoir. Seine Zeugnisse sprechen un-
bedingt für seine Brauchbarkeit und Rechtlichkeit. Diejenigen, welche hierauf Rücksicht zu neh-
men geneigt seyn sollen, werden höflichst ersucht, ihre Adressen versiegelt mit der Aufschrift
A. W. S. poste restante Leipzig in hiesiger Post-Expedition niederzulegen.

Gesucht wird zu Ostern für ein hiesiges Gasthaus ein Marqueur. Wo? erfährt man in
der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes, im Milchwesen und in
der Kochkunst erfahrenes Mädchen als Wirthschafterin, zu Johann d. J. Wo? erfährt man in
der Expedition dieses Blattes.

* * * Von jetzt an wohne ich auf dem neuen Kirchhofe, in dem Hause Nr. 265.
Leipzig, am 6. April 1830. Friedrich Adolph Dellbrück.

Sommerlogis-Vermiethung. In den Koblärten ist ein hübsches Familien-Logis von 1 Stube, Kammer nebst Zubehör, sogleich zu vermieten, durch J. G. Freyberg, Nr. 1173, in Leipzig.

Meßvermiedung. Im Brühl Nr. 321, rother Dohse, 2. Etage, sind zur Ostermesse mehrere Zimmer, welche sich für einen Banquier oder Juwelier eignen, abzulassen.

Meßvermiedung. Eine große Stube nebst Alkoven ist für bevorstehende, so wie für folgende Messen, zu vermieten: Nicolaistraße, Quandts Hof, zwei Treppen, vorne heraus. Auch kann auf Verlangen eine geräumige Bodenkammer dazu permanent abgetreten werden.

Vermiedung. Eine angenehme Sommerwohnung, bestehend in einem Salon, nebst daranstoßendem Zimmer und noch einem Zimmer, sind sofort zu vermieten. Näheres an der Wasserfont Nr. 803, im mittlern Gebäude.

Vermiedung. Am Peterssteinwege ist zu Ostern ein Familienlogis von 2 Stuben vorn heraus nebst Zubehör für 40 Thlr. zu vermieten.

Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiedung. In Connewitz am Ende des Dorfes an dem Wege nach Löbnitz und Delitz zu, ist ein freundliches Sommerlogis, 1 Treppe hoch, bestehend in 3 Stuben, Kammern und Küche, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Meubles, zu vermieten; es hat eine angenehme Lage, wo man die ganze umliegende Gegend übersehen kann. Nähere Nachricht ertheilt der Häusler Meinecke, in Connewitz wohnhaft.

Vermiedung. Ein Familien-Logis parterre und eine geräumige Niederlage mit Boden für Buchhändlerlager passend, ist auf der Neugasse Nr. 1211 zu vermieten.

Vermiedung. Ein größeres und ein kleineres gut eingerichtetes Familien-Logis in einer guten Lage in der Vorstadt, nebst Gartenvergnügen, sind durch eingetretene Umstände sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei dem Gärtner Heine, in Nr. 1213, auf der Quergasse.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis von 3 Stuben nebst allem Zubehör, zu Johannis, an eine stille Familie. Das Nähere erfährt man auf der Johannisgasse Nr. 1305, im Hofe rechter Hand, 2 Treppen.

Zu vermieten ist an eine anständige Familie im Koblgarten, nahe an der grünen Schenke, eine Sommerwohnung mit Gartenabtheilung und Weinblänken versehen, auch ist daselbst noch ein kleines Logis auf das ganze Jahr zu vermieten. Näheres im Brühl Nr. 479, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein Damenstuhl in der Kirche zu St. Petri; das Nähere in der Petersstraße bei Herrn Franke Nr. 56.

Zu vermieten sind zur Ostermesse zwei große helle Stuben, welche für die Herren Buchhändler sehr passend sind, Ritterstraße Nr. 760.

Wiederholte Bitte. Viele mitleidige Herzen haben bereits den unglücklichen Knöpf in Promnitz, welchem der Eisgang der Elbe sein Bohnhaus und den größten Theil seiner Habe entriß, eine thätige Theilnahme bewiesen und zu seiner Aufhülfe wesentlich beigetragen. Herzlichen Dank sey ihnen dafür gesagt! Doch die Bedürfnisse dieses Verunglückten, wenn er sein Bohnhaus wieder aufbauen will, sind groß. Sollten sich aber noch mehrere Wohlthäter für diesen Unglücklichen unsers Vaterlands finden, so würde ihm doch wohl geholfen werden können. Wer sollte das nicht wünschen! Nicht nur die bereits genannten Herren, so wie auch der Unterzeichnete werden daher fortfahren, dankbare Unterstützungen anzunehmen, sondern es wollen

auch in Dresden Herr Advokat Nate (H. Schießgasse Nr. 665) und in Leipzig Herr Sparig (am Thomaskirchhof Nr. 95) die Gefälligkeit haben, jede bei ihnen abgegebene Wohlthat dem Verunglückten zukommen zu lassen. Zeithayn bei Riesa, den 6. April 1830.
Fr. Ad. Lüdcke, Pastor.

A n M — n . —

Tausendmal werde ich, an die Worte denken, die Du mir, nicht längst, sagtest! — Mehr aber noch werde ich bei dieser Erinnerung fühlen, was mir fehlt, um ganz glücklich zu seyn! — Verlebe die Tage in Frohsinn, und erfreue mich nach denselben — mit einem heiteren Gesicht.

Dem Andenken des am 5. April verewigten M. A. Bonnard.
In kühler Gruft nun schlummere den langen Schlaf,
Nach dem Du ausgerungen des Lebens Schmerz,
Und heil'ge Ruhe möge Deinen
Hügel umschatten und stiller Friede!

S. A. E.

Chorzettel vom 8. April.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .		U .			
Gestern Abend.		Fr. Rfm. Göste, von hier, v. Raumburg-jurisch 10			
Fr. Rfm. Klemm, von hier, v. Dresden jurisch		Vormittag.			
Vormittag.		Der Frankfurter Post-Packwagen 12			
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Fr. Graf Rüdiger, von hier, v. Dresden jurisch		Fr. Justiz-Amtm. Arnold, v. Osterfeld, im deut- 11			
Die Frankfurter fahrende Post		schen Hause			
Die Breslauer fahrende Post		Nachmittag.			
Fr. Hofr. Wolprecht, v. Dresden, im Hot. de Russie		Die Berlin-Köln Post 1			
Nachmittag.		Fr. Leuten. Breitenstein, außer Diensten, v. Raumburg, in Nr. 1272 3			
Fr. D. Saupe, v. Torgau, pass. durch		Die Frankfurter reitende Post 3			
Fr. Graf von Hohenthal, v. Admigsbrück, im Hotel de Saxe.		Dem. Bieging, Fr. Grand u. Fr. Regamey, von Neuchâtel, im Hotel de Pologne.			
Fr. Cand. Galbinsky, v. Krakau, in St. Hamburg.		H o s p i t a l t h o r .			
Fr. Privatgelehrter Finkgräfe, von Merseburg, bei Biesner.		Gestern Abend.			
H a l l e ' s c h e s T h o r .		U .			
Gestern Abend.		Fr. Rfm. Abbler, v. Altenburg, im Hotel de Pol. 6			
Fr. Ser.-Amtm. Koch, von Järbig, im Schw. Kreis		Fr. Weinb. Kräger, v. Bennshausen, in St. Wien.			
Auf der Berliner Eilpost: Fr. Rfm. Siebert, von hier, v. Dessau jurisch, u. Fr. Rfm. Aschard, v. Berlin, in Amtmanns Hofe		Fr. Commis Steider, v. Erfurt, im Hotel de Saxe.			
Vormittag.		H o s p i t a l t h o r .			
Die Braunschweiger Post		Gestern Abend.			
Auf der Hamburger Eilpost: Fr. Rfm. Weber, von hier, v. Hamburg jurisch		Vormittag.			
Die Dessauer Post		Die Freiburger fahrende Post 8			
Nachmittag.		Auf der Rüdigerer Eilpost: Fr. Handlungsbeiner-Piller, v. München, unbest. Fräul. Püttner, v. Hof, bei Püttner, Fräul. Block, von Chemnitz, bei Ser.-Director Steche, Fr. Oberforstmeister v. Hopfgarten, v. Chemnitz, bei Rittmeister und Oberpost-Amtsrath v. Edden, Fr. Buchhändler Brockhaus, Fr. Rfm. Weissmann und Fr. Krug, von hier, von Hof und Zwissau jurisch, Fr. Stud. Volker, Fr. Fabr. Brabant, Fr. Gutbesitzer Pätzsch u. Fr. Gränberg, v. Hof, Reichenbach und Chemnitz, pass. durch		Nachmittag.	
Fr. D. Buhle, v. Halle, bei D. Pohl		Fr. Rfm. Kluespies, v. Würzburg, v. Altenburg, im Hotel de Saxe 3			
Dem. Rolles, v. Ednenn, im Hotel de Pol.		Rad. Klog, v. Grimma, bei Prof. Drobisch. 3			
Fr. Deconom Plagmann, von hier, von Bischep, im Kurprinz.					
Fr. Opersänger Geßl, v. Wien, im Hotel de Pol.					
K a n s t ä d t e r T h o r .					
Gestern Abend.					
Die Casler fahrende Post					